

## DEUTSCHE MORGENLÄNDISCHE GESELLSCHAFT.



LEIPZIG, d. 5. Nov. 1875.

Lieber Herr Vater,

Warum ich zu diesem Briefe erstirret hat, fragst du. Weil ich  
 mir selbst den Anfang gegeben habe, Ihnen in Namen der ganzen  
 Gesellschaft Morgenländischen Gesellschaft zu Ihrer Beförderung  
 und Danken und Wogen und zu der Beförderung Ihrer Arbeiten  
 für die Wissenschaft durch Selbsterhaltung einer würdigen deutschen  
 Lebensstellung Glück zu wünschen. Das mag etwas eigenartig  
 klingen, — einfall! Aber ich bin unglücklich abgezogen, daß  
 jedes mir ungenügende unzureichende Mitglied unserer Ge-  
 sellschaft, wenn ich es selbst aus dem brennendsten Kinnat,  
 aus ich im dieses Augenblicke. Ihnen, mir selber in Gedanken  
 die Hand drücken würde. Ich befallt mir bei diesem Anlasse,  
 selbst nur eine kleine persönliche Notiz, nämlich die, daß  
 Sie mich als den unentgeltlich an unserer beiderseitigen Unternehmungen  
 an der Spitze dieser großen Sache von Gedanken befragen.  
 Ja, ich antworte Ihnen, lieber Vater: als Ihr Brief vom  
 1. November (— nämlich vom 1. geschrieben. Aber der Postschlüssel  
 zeigte das 3.) am 4. gerade zu demselben Mittendessen entkam  
 und ging die erste Woche nach der Erfüllung unserer Wünsche  
 und Hoffnungen zu sprechen, die brieflich verhandelt werden  
 hat und es bleibt nach mir noch ein Wunsch: Sie auf der Stelle  
 freigeben und mit Ihnen selbst auf Ihre Arbeit aufgeben zu



Können, was wir uns schließlich bloß unter uns haben können und haben. Alle wir aber an die Stelle Ihrer Briefe kommen, was für unter Anderem noch meine Informationsbesitz in Berlin in Aufschuß stellen, da sich die Zustimmung: "Nun, da muß er mich nach Leipzig kommen!" Also nicht für ungut! Es soll zwar kein Mensch einfließen, aber die Familien fließen in Leipzig ist mir einmal so bequem, wenn Ihre Briefe mich aufzuliegen. Wenn Sie also zu, wenn Sie sich mit ihm abfinden werden. Man nennt sich: gleiche Gesellschaft antworten.

Auch Ihre letzten Brief vom 29. Oct. habe ich am 1. Nov. erhalten. In Bezug auf Ihre Meinungsbildung werde ich natürlich zu Ihnen bei Plattmann Anfangs gehen, wenn das ~~schon~~ <sup>abgeschlossen</sup> ist. Schreiben von seinem Umlauf unter den Mitgliedern des Vereins von Verhandlung zu nicht sein und er sollte sich an Sie zu sprechen haben. Gibt er die Rücksichtnahme an Sie mich zu, so werde ich mich bemühen, möglichst auf Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Aber nun, lieber Freund, Ihre Bitte über einander selbst, wenn sie geschehen oder mich gerne: 1) Lassen Sie Ihre Notizen ein wenig leicht Benützungswürdigem eingestrichen, damit das einige Arbeiten einfallen möglichst und nicht am Ende auf die letzten Teile Ihrer des untereinander; 2) Gern würde ich Sie möglichst das Nachste die zur Befüllung der Körperliche und geistige Quantität unterbleibe lasse.

Sagen ist werden in Berlin, daß es schwierig ist von den freigebliebenen seiner empfindungsgeldausgaben Kauf, über die er mich einige Dinge persönlich Bericht erstatten. — Sagen Sie, post. tot die criminale resursum mich wirklich die Kauf nach Berlin erhalten sei und käufliche 1. April das nächste wieder, wissen Sie nicht,

Christe offen. In tiefster Gewissheit bin ich nun auf die Winterbegehren  
für ein kleineres Prospektus gespannt. Wird Norway's dem gewöhnlich  
gewaltigen Andringen der "Patrioten" nachgeben, oder nicht?  
Bleibt man in den alten österreichischen Pflichten zurück, oder  
wird man das neue Regime über gewöhnliche Felder hinaus  
Mann des kalten Eisens weiter nach vorne lassen? - Vedremo!

In treuer Erwartung mit dem besten Prospektus

Ho

Christe